



 BERGHAIN
панорама бар SAULE

Freitag **01.04.2022** Start 22 Uhr **Italorama Bar**
Panorama Bar
Franz Scala slow motion **Giulia Gutterer** slow motion
Lazercat bordello a Parigi **Pablo Bozzi** bite

Träumen Androiden von elektrischen Katzen? Das könnte man zumindest meinen, wenn man sich die flüssig reilaufenden, retrofuturistischen Sets der in Kanada aufgewachsenen und in Berlin lebenden DJ, Produzentin und Organisatorin der Dreams Of Neon-Partyreihe Lazercat anhört. Von Italo Disco, New Wave und New Beat, über EBM, Electro zu Techno – das sind auch die groben Koordinaten unserer ersten *Italorama Bar*-Party in diesem Jahr. Neben Lazercat, Franz Scala und Giulia Gutterer des Berliner Slow-Motion-Labels spielt außerdem der italienisch-französische DJ und Producer Pablo Bozzi. Der trägt nicht nur seinen Schnauzbart stolz wie einst Giorgio Moroder, sondern fährt auch einen aktualisierten, muskulöseren Electronic-Disco-Sound – ob allein mit aktueller 12“ auf Disci Autoanno, mit Hayden Payne alias Phase Fatale als Soft Crash oder mit Kendal Mulla als Infravision. Letztere haben gerade einen überaus gelungenen, körperreichen Remix von Anne Clarks Proto-Techno-Wave-Hit „Our Darkness“ veröffentlicht, der ihre endzeitliche 80er-Jahre-Poesie in eine nicht weniger düstere Jetztzeit beamt.

Doubting all the time
Fearing all the time
That like these urban nightmares
We'd blacken each other skies.

Samstag **02.04.2022** Start 24 Uhr **Klubnacht**
Berghain
D.Dan lobster theremin **DJ Nobu** bitta **DVS1** hush **Hyperaktivist**
IMOGEN Ryan Elliott faith beat **Vincent Neumann** unitas multiplex
Panorama Bar

Kittin & The Hacker live nobody's bizness
Cormac polari **DJ Holographic** planet e
DJ Mixx women on wax **Elliott Litrowski** oossha **Radio Slave** rekids
Shanti Celeste peach discs **Vale Budino**

Kein Duo der elektronischen Musikgeschichte hat bessere Songs über unsere entfremdeten Lebensaspekte geschrieben als Caroline Hervé und Michel Amato alias Kittin & The Hacker. Über 20 Jahre sind seit ihrem ersten Album vergangen, das mit unterkühltem Sprechgesang, Wave-Pathos und kühl glitzernden Electrosounds den damals vorherrschenden Looptechno auf die hinteren Plätze verwies und die Bühne frei gab für eine neue Garde charismatischer Performance-Künstler*innen. Nach einem zweiten Album in 2009 ist nach mehr als einer Dekade Ende März die dritte LP der beiden erschienen. Die Singles „19“ und „Ostbahnhof“ haben vorab bereits gezeigt, dass ihre Musik noch genauso zwingend und aufwühlend ist, wie sie es am Anfang war. Wir freuen uns, die beiden zur heutigen *Klubnacht* live in der Panorama Bar zu hören. Ebenfalls spielen werden dort u.a. DJ Holographic und DJ Mixx. Die beiden DJs sind Vertreterinnen unterschiedlicher Detroit-Generationen, die den spezifischen, von Soul, Funk, Disco und R&B geprägten House-Sound ihrer Heimatstadt auf individuelle Weise prägen. DJ Mixx' Label heißt nicht umsonst Women On Wax, denn davon kann es schließlich nie genug geben.

Wir haben 2020 eine wunderbare Seele, einen Mentor und Pionier verloren. Mike Huckaby wurde am 4. Januar 1966 in Detroit geboren und war ein Tastenmaker, Pädagoge, DJ und Klang-Alchemist. Er begann 1988 seinen musikalischen Weg, etablierte sich als DJ und Produzent, der in der Motor Lounge, der St. Andrew's Hall, dem Panacea und dem Majestic Club auftrat.

Mike setzte sich für Detroit-er Künstler*innen ein und prägte den Geschmack von so vielen im Record Time, dass der Platteneaden zu einem Drehkreuz wurde und bald internationalen Ruf erlangte. Mike wurde zugeschrieben, als Einkäufer und Manager des Ladens die Musik aus Detroit in die Welt gebracht zu haben. Der Laden beschäftigte auch Daniel Bell, Magda, Rick Wilhite, Claude Young und Rick Wade.

Er veröffentlichte seine erste Platte auf Harmonie Park dem Label von Rick Wade – die Platte wurde ein Underground-Hit. Es folgten Veröffentlichungen auf Funky Chocolate, Third Ear, Tresor und seinem eigenen Labels Deep Transposition und S.Y.N.T.H. Er remixte Miguel 500, Terrence Dixon, Deepchond, Norm Talley, Vladislav Delay, Pole und viele mehr.

Wir haben zehn Jahre lang Unterricht in Musiktheorie und verteilte sich in Studiosoftware wie Reaktor, Ableton Live und Maschine. Er erstellte Sample-Packs, die bei vielen Produzenten Anklang fanden.

Sein vielleicht nachhaltigstes Vermächtnis ist Youthville. Mike erklärte, das Ziel von Youthville bestehe darin, zu verhindern, dass Schüler*innen sozial, rassistisch und kulturell von der Gesellschaft isoliert werden, und ihnen einen sicheren Raum, Hoffnung und Disziplin zu bieten. Der bekannteste Protégé von Youthville ist Kyle Hall, der im Alter von 13 Jahren den Unterricht besuchte und im Alter von 17 Jahren die Welt bereiste und Musik veröffentlichte.

Mike's Vermächtnis reicht über Detroit hinaus. Berlin war eine Stadt, die er zu seiner zweiten Heimat machte. Seine Begeisterung für den Beginn in den 90er Jahren, als er mit Sun-Ra-Veranstaltungen an der Seite von Richard Zepezauer einen kulturellen Beitrag zur Stadt leistete.

Diese Würdigung erscheint zwei Jahre nach Mikes viel zu frühen Tod. Die „Botschaft ist aber nicht nur ein Nachruf auf einen warmherzigen und mitfühlenden Mensch, der etwas bewirken wollte. Nicht nur Andenken der vielen anderen Musiker*innen, die wir in diesen beispiellosen Zeiten verloren haben. Dieser Text ist auch ein Weckruf an Alle: Sprech mit den Menschen, die auch nah sind, während sie noch da sind. Feiert eure musikalischen Pionier*innen zu Lebzeiten. Pflegt Freundschaften, denk und sprich mit eurer Familie, unterhält euch innerhalb der Community. Lebt das Leben und wertschätzt die Zeit der Anderen, während ihr sie gemeinsam teilen könnt. Ich bin für immer dankbar für jede Minute, die ich in Mikes Gesellschaft verbringen durfte.

„Mike war eine so liebenswerte Seele und eine große Inspiration für mich. Ich bin so dankbar, dass ich seine Freundschaft hatte.“
Tama Sumo

„Mikes ruhiger und bescheidener Charakter war, was mich persönlich beeindruckte. Er war in der Lage so viel zu sagen, ohne ein Wort zu sagen. Seine unbestechliche Hingabe und bedingungslose Liebe zur Musik und Kunst war und ist für mich jeden Tag eine Inspiration.“
Richard Zepezauer

„Mike Huckaby alias Huck war eine Säule der Musikgemeinschaft in D. Von der ersten Begegnung mit ihm im berühmigten Record Time an der 10 Mile und Gratiot bis zu seinem Übergang in das Reich der Ahnen bin ich für immer dankbar, dass ich in seiner Gegenwart sein durfte. Segen für „Huck“ und seine Familie. Danke.“
Marcellus Pittmann

„Ich möchte eine Initiative nennen, die vom Visual Culture Research Center ins Leben gerufen wurde, um die künstlerische und kulturelle Community zu unterstützen: <https://esi.kyibemai.org>

Adelina spielt am Samstag, 30. April, im Berghain.

Freitag **08.04.2022** Start 22 Uhr **Finest Friday**
Panorama Bar
Gigi FM bambe **ItaloJohnson** italojohnson **Ogazón Parris** can you feel the sun

Wie heißt es so schön: *Never trust a DJ that doesn't dance*. Giulia Fournier-Mercadante alias Gigi FM ist eine DJ und ausgebildete Tänzerin, in Paris aufgewachsen und inzwischen in London lebend. Ihre musikalischen Einflüsse reichen von Donato Dozzy über Björk zu Eric Satie, in ihren Sets und Produktionen zeigt sie sich als Spezialistin für hypnotischen Techno mit Spaß an der Polyrhythmik und feucht prasselnder Perkussion. Ihre erste Platte, die Magnetite EP, ist gerade auf Bambounous Label Bambe erschienen. Dwayne Parris-Robinson, kurz Parris, ist ein gebürtiger Londoner, der in den vergangenen Dekaden sämtliche UK-Dance-Stile aufgesogen und kreativ verarbeitet hat. Nach Platten auf Trilogy Tapes, Idle Hands und Rubadub hat er Ende vergangenen Jahres sein bemerkenswertes Debütalbum *Soaked In Indigo Moonlight* auf seinem zusammen mit Call Super geführten Label you can feel the sun veröffentlicht, das sich wunderbarerweise zwischen Hyperpop und experimenteller Tanzmusik bewegt. Gigi FM und Parris spielen zum heutigen *Finest Friday* zusammen mit ItaloJohnson und Ogazón.

Samstag **09.04.2022** Start 24 Uhr **Klubnacht**
Berghain
JakoJako live bigamo musik
Anetha mama told ya **Ben Klock** klockworks **Carlota Marques** tresor
Christoph Faust exekutive funktionen **Hector Oaks** oaks
Olivia Mendez mord **Ron Albrecht** pure traxx

Viele Musiker*innen sind in den vergangenen Jahren der Faszination von Modular-Synthesizer erlegen: Allzu verlockend sind auch die unvergleichliche Haptik und die schier unendlichen Möglichkeiten, die diese aus einer Vielzahl individuell verkabelter Komponenten bestehenden Klangerzeugern bieten. Kaum jemand hat sich dermaßen in diese Technik hereingefuchst wie Sibel Koçer alias JakoJako. Unsere neue Resident gibt ihr jahrelang antrainiertes Wissen in der Berliner Synthesizer-Institution SchneiderLaden weiter und setzt es selbst in äußerst gefühlvolle Musik zwischen Melodie-geprägten Ambient (Bigamo Musik) und stampfenden Techno-Tools (BPitch) um. JakoJako spielt zur heutigen *Klubnacht* live im Berghain. Ebenfalls ein Fan von modularen Synthesis ist die in Ibiza aufgewachsene und in Berlin lebende DJ und Producerin Carlota Marques, die mit Releases auf trxn und Tresor gezeigt hat, wie versatil und komplex ihr musikalisches Verständnis ist. In der Panorama Bar freuen wir uns u.a. auf ein DJ-Set von Cinthie, die Anfang April einen eigenen Beitrag zur DJ Kicks-Compilationserie veröffentlicht hat, sowie ein DJ-Set von Soft Crash, dem Italo-Body-Projekt von Phase Fatale und Pablo Bozzi, deren erste EP den charmanten Namen *Spritzkrieg* trägt.

Freitag **15.04.2022** Start 22 Uhr **Finest Friday**
Panorama Bar
Byron Yeates radiant love **Josey Rebelle** beats in space
nd_baumecker ostgut ton **THC** radiant love

THC ist nicht nur die Abkürzung von Tetrahydrocannabinol, sondern sind auch die Initialen und der Künstler*innenname der in Bogotá geborenen und in Berlin lebenden DJ Tania Humeres Correa. Berauschend allerdings wirken ihre Sets ebenfalls, wenn auch wesentlich hochtouriger und mit mehr Bounce versehen als es der Genuss von Rauchwaren allein zumest versieht: High Energy Music mit viel Spaß, Dynamik und Queerness versehen. Als Resident-DJ der *Radiant Love*-Partys teilt sie die Decks des öfteren mit Byron Yeates, der die Partyreihe und das gleichnamige Plattenlabel aus der Taufe gehoben hat und der einer ähnlich odogmatischen, spielerischen Musikphilosophie nachgeht. THC und Yeates spielen zum heutigen *Finest Friday* mit Josey Rebelle und nd_baumecker.

Freitag **22.04.2022** Start 22 Uhr **Live From Earth Klub**
Panorama Bar
MCR-T live **Bauernfeind** b2b **Kev Koko** **DJ Gigola** **Kikelomo**

Das Berliner Kollektiv Live From Earth ist eine Art 360°-Kreativkommune, die auf ihren Labels Musik veröffentlicht, Künstler*innen verbucht und ziemlich gelungene Artist-Shirts designt. Mit ihrer fast schon punkigen Herangehensweise an zeitgenössische Clubmusikstile stehen sie selbst in Berlin deutlich heraus. Auch die neue EP *Fantasies* von MCR-T ist bemerkenswert: während herorgelir, mit unschuldiger Stimme Kinderlieder rezitiert, haut er mit Wonne und derber Bassdrum die Landidylle platt. Aus gegebenem Anlass möchten wir an dieser Stelle auch auf die bereits 2020 erschienene Compilation *United Ravers Against Fascism* hinweisen. Neben MCR-T und den anderen Live-From-Earth-Mitgliedern Bauernfeind, DJ Gigola und Kev Koko wird auch Kikelomo spielen. Die Londoner mit nigerianischen Wurzeln ist für Genre-sprengende Sets bekannt, die von Techno, House, Jungle und HipHop reichen, und damit eine superbe Ergänzung zum unkonventionellen Ansatz von Live From Earth ist.

Samstag **23.04.2022** Start 24 Uhr **Klubnacht**
Berghain
FJAAK live spandau20
DAMIE François X xx lab **Kangding Ray** ara **Mary Yuzovskaya**
Nihad Tule sloboda **Silent Servant** bite **Stephanie Sykes** animal farm

Niemand bringt die emotionale Wucht eines Disco-Epos mit der treibenden Kraft von Acid House und Techno dermaßen zwingend und unterschiedlich temperiert auf den schwitzenden Dancefloor wie Strahil Velchev alias KINK. Nachdem er in den vergangenen 15 Jahren seine Releases nach Gießkannenprinzip auf über 20 verschiedene Labels verteilt hat, veröffentlicht er nun hauptsächlich auf seinem eigenen Imprint Sofia Records, benannt nach der Stadt, in der die Musik produziert. Wegen seiner mitreißenden Performances zählt KINK seit Jahren zu den beliebtesten Live-Acts überhaupt. Im Leser*innenpool 2021 des Groove Magazins wurde er gerade wieder auf den ersten Platz gewählt, dicht gefolgt vom Berliner Duo FJAAK – wie praktisch, dass heute gleich beide Acts live zur *Klubnacht* spielen. Ihre DJ-Premieren in Berghain und Panorama Bar feiern heute die Südoreanerin DAMIE, Resident-DJ des Souler Clubs FAUST, sowie der in Leipzig lebende DJ Agyena, dessen zweimonatlicher Podcast *All Over The Place* auf der Berliner Radiostation Refuge Worldwide wir nur wärmstens empfehlen können.

Freitag **29.04.2022** Start 24 Uhr **REEF**
Berghain
Darwin spe:c **Esposito** spe:c **Objekt** pan **Sherelle** hooversound

Eine Verbindung herstellen ist das übergeordnete Ziel von *REEF*, der Party der kanadischstämmigen Berlinerin Darwin – und das kann man sowohl menschlich als auch musikalisch verstehen. Zu ihrer ersten Berghain-Party in 2022 kommt sie mit *REEF*-Resident Esposito, der Mitte April mit Framing Void die erste Katalognummer der neuen Dub-Serie ihres Labels SP.C veröffentlicht haben wird, sowie mit Objekt und Sherelle, die in East London aufgewachsene Sherelle hat sich in den vergangenen zwei, drei Jahren zu einer der meist gefragtesten Drum'n'Bass-, Footwork- und Jungle-DJs entwickelt, mit eigener Show auf BBC 1 und einem *fabric*-Mix in 2021 sowie unzähligen Partys, auf denen sie eines ihrer ultra schnellen, höchst energetischen und polyrhythmischen Sets gespielt hat. Mit Naina führt sie das Label Hooversound, das seit der Gründung 2020 bereits auf stolze zehn Releases kommt. Und die klingen wie ihre Sets: *full on Rave Material!*

Freitag **30.04.2022** Start 24 Uhr **Klubnacht**
Berghain
Quan live indigenous electronic
Adelina **Anna Haleta** **Eldemin** ostgut ton
Mama Snake ecctotherm **Partok** **Speedy J** electric deluxe

Bitte stelle dich vor. Mein Name ist Adelina. Ich bin 25 Jahre alt, komme ursprünglich aus Char'ki, habe aber die letzten acht Jahre in Kyjiw gearbeitet und gelebt. Ich teile mein Leben in der Ukraine in zwei Phasen auf. Char'ki war mein Kratort, an dem ich meine musikalische Praxis begann, eng verbunden mit wichtigen Orten wie dem ersten Underground-Club Zhivot und Kultura Zvuka, wo ich immer noch als Resident-DJ auflebe. In Kyjiw habe ich meine eigenen Musikstil entwickelt. Seit 2017 bin ich Mitorganisatorin einer Reihe von Musikveranstaltungen mit dem Namen Oracool in Kyjiw und Odesa. Außerdem arbeite ich mit jungen Musiker*innen der Kultura Zvuka-Studioschule zusammen. Die Corona-Zeit hat mich auf eine gute Weise beeinflusst. Ich fing an, mein eigenes Material zu produzieren und habe mir mein eigenes Musikstudio in Kyjiw aufgebaut.

Wie bist du zum DJ'ing gekommen und welche Musik oder Erlebnis war dafür ausschlaggebend? In Char'ki war ich seit meiner Kindheit tief in der BMX-Kultur verwickelt, umgeben von HipHop und Bassmusik. Kyjiw brachte den Mischsalz aus Ost und Mitte hat meine eigene Vision von Musik beeinflusst. Ich hatte nie Angst, eine neue Musikszene zu entdecken, und war bereit, alles anzunehmen, was das Schicksal brachte. Als 13-jährige bin ich zum ersten mal illegal auf eine Party gegangen. Von diesem Zeitpunkt an widmete ich meine gesamte Freizeit dem DJing. Ich nutze jede Gelegenheit, um zu spielen, selbst in den Pausen, wenn meine befreundeten DJs gerade eine Zigarette rauchen, bat ich sie, kurz einspringen zu dürfen. Ich erinnere mich, dass ich bei meinem ersten Auftritt in Char'ki/Drum'n'Bass gespielt habe.

Dein Banoffee-Pies-Banana-Podcast ist ein tiefgründiger, melancholischer und gleichzeitig kraftvoller Ausflug in die Welt des Electro und Techno. Deine eigene Musik, die du auf Bandcamp veröffentlichst, ist ebenfalls ein gearbeiteter, nokturner Electro. Was fasziniert dich an diesem Stil?

Den Banoffee-Pies-Banana-Podcast habe ich kurz vor Kriegsbeginn in meinem Studio in Kyjiw aufgenommen. All diese Gefühle lagen seit Anfang des Jahres in der Luft, eine Art dunkle Wolke der Unsicherheit und des Chaos. Die Zeit, in der wir leben, fühlt sich so schnell an, und das wirkt sich auf Geschwindigkeit und Ausdruck meiner Musik aus. Electro ist nicht so geradlinig, alle Details und Nuancen sind für mich sehr wichtig. Es war notwendig, das perfekte Musiksetup zusammenzustellen, um vollständig, in mein ideales Universum einzutauchen zu können. Als der Krieg begann, habe ich mein Studio verloren – aber mein persönliches Universum und die Plattenspieler sind mir geblieben.

Deine Präsenz in den sozialen Medien ist zurückhaltend, dein Slogan lautet „nothing but the music“. Ist es eine bewusste Entscheidung deineseits, das Spiel mit den sozialen Medien nicht mitzuspielen? Ich sehe Social Media als etwas Vorübergehendes an und verbringe Beständigkeit lieber mit übergeordneten Dingen, die eine längere Beständigkeit haben. Für mich zählt jede Minute, und wenn ich Zeit habe, höre ich lieber Musik.

Wie gehen du und dein Umfeld mit der feindlichen Invasion Russlands um? Meine Familie und viele meineren Freunde haben beschlossen, in Char'ki und Kyjiw zu bleiben. Ihre Entscheidung und ihr Engagement für die Ukraine sind eine starke Inspiration für mich, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. In Anbetracht der Tatsache, dass ich meine gesamte Vinylsammlung im Kriegsbetrieb zurücklassen musste, ist es für mich jetzt das Beste, Musik zu machen und mich in meiner Welt frei zu fühlen, in der es keinen Platz für die zerstörerische russische Aggression gibt.

In den letzten Wochen sind länderübergreifend eine Vielzahl von Strukturen und Initiativen entstanden, sei es auf privater oder staatlicher Ebene und die Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Gibt es eine Organisation oder Hilfsaktion, die du für besonders unterstützenswert hältst?

Ich möchte eine Initiative nennen, die vom Visual Culture Research Center ins Leben gerufen wurde, um die künstlerische und kulturelle Community zu unterstützen: <https://esi.kyibemai.org>

Adelina spielt am Samstag, 30. April, im Berghain.

Freitag **29.04.2022** Start 24 Uhr **REEF**
Berghain
Darwin spe:c **Esposito** spe:c **Objekt** pan **Sherelle** hooversound

Eine Verbindung herstellen ist das übergeordnete Ziel von *REEF*, der Party der kanadischstämmigen Berlinerin Darwin – und das kann man sowohl menschlich als auch musikalisch verstehen. Zu ihrer ersten Berghain-Party in 2022 kommt sie mit *REEF*-Resident Esposito, der Mitte April mit Framing Void die erste Katalognummer der neuen Dub-Serie ihres Labels SP.C veröffentlicht haben wird, sowie mit Objekt und Sherelle, die in East London aufgewachsene Sherelle hat sich in den vergangenen zwei, drei Jahren zu einer der meist gefragtesten Drum'n'Bass-, Footwork- und Jungle-DJs entwickelt, mit eigener Show auf BBC 1 und einem *fabric*-Mix in 2021 sowie unzähligen Partys, auf denen sie eines ihrer ultra schnellen, höchst energetischen und polyrhythmischen Sets gespielt hat. Mit Naina führt sie das Label Hooversound, das seit der Gründung 2020 bereits auf stolze zehn Releases kommt. Und die klingen wie ihre Sets: *full on Rave Material!*

Freitag **30.04.2022** Start 24 Uhr **Klubnacht**
Berghain
Quan live indigenous electronic
Adelina **Anna Haleta** **Eldemin** ostgut ton
Mama Snake ecctotherm **Partok** **Speedy J** electric deluxe

Bitte stelle dich vor. Mein Name ist Adelina. Ich bin 25 Jahre alt, komme ursprünglich aus Char'ki, habe aber die letzten acht Jahre in Kyjiw gearbeitet und gelebt. Ich teile mein Leben in der Ukraine in zwei Phasen auf. Char'ki war mein Kratort, an dem ich meine musikalische Praxis begann, eng verbunden mit wichtigen Orten wie dem ersten Underground-Club Zhivot und Kultura Zvuka, wo ich immer noch als Resident-DJ auflebe. In Kyjiw habe ich meine eigenen Musikstil entwickelt. Seit 2017 bin ich Mitorganisatorin einer Reihe von Musikveranstaltungen mit dem Namen Oracool in Kyjiw und Odesa. Außerdem arbeite ich mit jungen Musiker*innen der Kultura Zvuka-Studioschule zusammen. Die Corona-Zeit hat mich auf eine gute Weise beeinflusst. Ich fing an, mein eigenes Material zu produzieren und habe mir mein eigenes Musikstudio in Kyjiw aufgebaut.

Wie bist du zum DJ'ing gekommen und welche Musik oder Erlebnis war dafür ausschlaggebend? In Char'ki war ich seit meiner Kindheit tief in der BMX-Kultur verwickelt, umgeben von HipHop und Bassmusik. Kyjiw brachte den Mischsalz aus Ost und Mitte hat meine eigene Vision von Musik beeinflusst. Ich hatte nie Angst, eine neue Musikszene zu entdecken, und war bereit, alles anzunehmen, was das Schicksal brachte. Als 13-jährige bin ich zum ersten mal illegal auf eine Party gegangen. Von diesem Zeitpunkt an widmete ich meine gesamte Freizeit dem DJing. Ich nutze jede Gelegenheit, um zu spielen, selbst in den Pausen, wenn meine befreundeten DJs gerade eine Zigarette rauchen, bat ich sie, kurz einspringen zu dürfen. Ich erinnere mich, dass ich bei meinem ersten Auftritt in Char'ki/Drum'n'Bass gespielt habe.

Dein Banoffee-Pies-Banana-Podcast ist ein tiefgründiger, melancholischer und gleichzeitig kraftvoller Ausflug in die Welt des Electro und Techno. Deine eigene Musik, die du auf Bandcamp veröffentlichst, ist ebenfalls ein gearbeiteter, nokturner Electro. Was fasziniert dich an diesem Stil?

Den Banoffee-Pies-Banana-Podcast habe ich kurz vor Kriegsbeginn in meinem Studio in Kyjiw aufgenommen. All diese Gefühle lagen seit Anfang des Jahres in der Luft, eine Art dunkle Wolke der Unsicherheit und des Chaos. Die Zeit, in der wir leben, fühlt sich so schnell an, und das wirkt sich auf Geschwindigkeit und Ausdruck meiner Musik aus. Electro ist nicht so geradlinig, alle Details und Nuancen sind für mich sehr wichtig. Es war notwendig, das perfekte Musiksetup zusammenzustellen, um vollständig, in mein ideales Universum einzutauchen zu können. Als der Krieg begann, habe ich mein Studio verloren – aber mein persönliches Universum und die Plattenspieler sind mir geblieben.

Deine Präsenz in den sozialen Medien ist zurückhaltend, dein Slogan lautet „nothing but the music“. Ist es eine bewusste Entscheidung deineseits, das Spiel mit den sozialen Medien nicht mitzuspielen? Ich sehe Social Media als etwas Vorübergehendes an und verbringe Beständigkeit lieber mit übergeordneten Dingen, die eine längere Beständigkeit haben. Für mich zählt jede Minute, und wenn ich Zeit habe, höre ich lieber Musik.

Wie gehen du und dein Umfeld mit der feindlichen Invasion Russlands um? Meine Familie und viele meineren Freunde haben beschlossen, in Char'ki und Kyjiw zu bleiben. Ihre Entscheidung und ihr Engagement für die Ukraine sind eine starke Inspiration für mich, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. In Anbetracht der Tatsache, dass ich meine gesamte Vinylsammlung im Kriegsbetrieb zurücklassen musste, ist es für mich jetzt das Beste, Musik zu machen und mich in meiner Welt frei zu fühlen, in der es keinen Platz für die zerstörerische russische Aggression gibt.

In den letzten Wochen sind länderübergreifend eine Vielzahl von Strukturen und Initiativen entstanden, sei es auf privater oder staatlicher Ebene und die Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Gibt es eine Organisation oder Hilfsaktion, die du für besonders unterstützenswert hältst?

Ich möchte eine Initiative nennen, die vom Visual Culture Research Center ins Leben gerufen wurde, um die künstlerische und kulturelle Community zu unterstützen: <https://esi.kyibemai.org>

Adelina spielt am Samstag, 30. April, im Berghain.

Freitag **29.04.2022** Start 24 Uhr **REEF**
Berghain
Darwin spe:c **Esposito** spe:c **Objekt** pan **Sherelle** hooversound

Eine Verbindung herstellen ist das übergeordnete Ziel von *REEF*, der Party der kanadischstämmigen Berlinerin Darwin – und das kann man sowohl menschlich als auch musikalisch verstehen. Zu ihrer ersten Berghain-Party in 2022 kommt sie mit *REEF*-Resident Esposito, der Mitte April mit Framing Void die erste Katalognummer der neuen Dub-Serie ihres Labels SP.C veröffentlicht haben wird, sowie mit Objekt und Sherelle, die in East London aufgewachsene Sherelle hat sich in den vergangenen zwei, drei Jahren zu einer der meist gefragtesten Drum'n'Bass-, Footwork- und Jungle-DJs entwickelt, mit eigener Show auf BBC 1 und einem *fabric*-Mix in 2021 sowie unzähligen Partys, auf denen sie eines ihrer ultra schnellen, höchst energetischen und polyrhythmischen Sets gespielt hat. Mit Naina führt sie das Label Hooversound, das seit der Gründung 2020 bereits auf stolze zehn Releases kommt. Und die klingen wie ihre Sets: *full on Rave Material!*

Freitag **30.04.2022** Start 24 Uhr **Klubnacht**
Berghain
Quan live indigenous electronic
Adelina **Anna Haleta** **Eldemin** ostgut ton
Mama Snake ecctotherm **Partok** **Speedy J** electric deluxe

Bitte stelle dich vor. Mein Name ist Adelina. Ich bin 25 Jahre alt, komme ursprünglich aus Char'ki, habe aber die letzten acht Jahre in Kyjiw gearbeitet und gelebt. Ich teile mein Leben in der Ukraine in zwei Phasen auf. Char'ki war mein Kratort, an dem ich meine musikalische Praxis begann, eng verbunden mit wichtigen Orten wie dem ersten Underground-Club Zhivot und Kultura Zvuka, wo ich immer noch als Resident-DJ auflebe. In Kyjiw habe ich meine eigenen Musikstil entwickelt. Seit 2017 bin ich Mitorganisatorin einer Reihe von Musikveranstaltungen mit dem Namen Oracool in Kyjiw und Odesa. Außerdem arbeite ich mit jungen Musiker*innen der Kultura Zvuka-Studioschule zusammen. Die Corona-Zeit hat mich auf eine gute Weise beeinflusst. Ich fing an, mein eigenes Material zu produzieren und habe mir mein eigenes Musikstudio in Kyjiw aufgebaut.

Wie bist du zum DJ'ing gekommen und welche Musik oder Erlebnis war dafür ausschlaggebend? In Char'ki war ich seit meiner Kindheit tief in der BMX-Kultur verwickelt, umgeben von HipHop und Bassmusik. Kyjiw brachte den Mischsalz aus Ost und Mitte hat meine eigene Vision von Musik beeinflusst. Ich hatte nie Angst, eine neue Musikszene zu entdecken, und war bereit, alles anzunehmen, was das Schicksal brachte. Als 13-jährige bin ich zum ersten mal illegal auf eine Party gegangen. Von diesem Zeitpunkt an widmete ich meine gesamte Freizeit dem DJing. Ich nutze jede Gelegenheit, um zu spielen, selbst in den Pausen, wenn meine befreundeten DJs gerade eine Zigarette rauchen, bat ich sie, kurz einspringen zu dürfen. Ich erinnere mich, dass ich bei meinem ersten Auftritt in Char'ki/Drum'n'Bass gespielt habe.

Dein Banoffee-Pies-Banana-Podcast ist ein tiefgründiger, melancholischer und gleichzeitig kraftvoller Ausflug in die Welt des Electro und Techno. Deine eigene Musik, die du auf Bandcamp veröffentlichst, ist ebenfalls ein gearbeiteter, nokturner Electro. Was fasziniert dich an diesem Stil?

Den Banoffee-Pies-Banana-Podcast habe ich kurz vor Kriegsbeginn in meinem Studio in Kyjiw aufgenommen. All diese Gefühle lagen seit Anfang des Jahres in der Luft, eine Art dunkle Wolke der Unsicherheit und des Chaos. Die Zeit, in der wir leben, fühlt sich so schnell an, und das wirkt sich auf Geschwindigkeit und Ausdruck meiner Musik aus. Electro ist nicht so geradlinig, alle Details und Nuancen sind für mich sehr wichtig. Es war notwendig, das perfekte Musiksetup zusammenzustellen, um vollständig, in mein ideales Universum einzutauchen zu können. Als der Krieg begann, habe ich mein Studio verloren – aber mein persönliches Universum und die Plattenspieler sind mir geblieben.

Deine Präsenz in den sozialen Medien ist zurückhaltend, dein Slogan lautet „nothing but the music“. Ist es eine bewusste Entscheidung deineseits, das Spiel mit den sozialen Medien nicht mitzuspielen? Ich sehe Social Media als etwas Vorübergehendes an und verbringe Beständigkeit lieber mit übergeordneten Dingen, die eine längere Beständigkeit haben. Für mich zählt jede Minute, und wenn ich Zeit habe, höre ich lieber Musik.

Wie gehen du und dein Umfeld mit der feindlichen Invasion Russlands um? Meine Familie und viele meineren Freunde haben beschlossen, in Char'ki und Kyjiw zu bleiben. Ihre Entscheidung und ihr Engagement für die Ukraine sind eine starke Inspiration für mich, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. In Anbetracht der Tatsache, dass ich meine gesamte Vinylsammlung im Kriegsbetrieb zurücklassen musste, ist es für mich jetzt das Beste, Musik zu machen und mich in meiner Welt frei zu fühlen, in der es keinen Platz für die zerstörerische russische Aggression gibt.

In den letzten Wochen sind länderübergreifend eine Vielzahl von Strukturen und Initiativen entstanden, sei es auf privater oder staatlicher Ebene und die Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Gibt es eine Organisation oder Hilfsaktion, die du für besonders unterstützenswert hältst?

Ich möchte eine Initiative nennen, die vom Visual Culture Research Center ins Leben gerufen wurde, um die künstlerische und kulturelle Community zu unterstützen: <https://esi.kyibemai.org>

Adelina spielt am Samstag, 30. April, im Berghain.

Freitag **29.04.2022** Start 24 Uhr **REEF**
Berghain
Darwin spe:c **Esposito** spe:c **Objekt** pan **Sherelle** hooversound

Eine Verbindung herstellen ist das übergeordnete Ziel von *REEF*, der Party der kanadischstämmigen Berlinerin Darwin – und das kann man sowohl menschlich als auch musikalisch verstehen. Zu ihrer ersten Berghain-Party in 2022 kommt sie mit *REEF*-Resident Esposito, der Mitte April mit Framing Void die erste Katalognummer der neuen Dub-Serie ihres Labels SP.C veröffentlicht haben wird, sowie mit Objekt und Sherelle, die in East London aufgewachsene Sherelle hat sich in den vergangenen zwei, drei Jahren zu einer der meist gefragtesten Drum'n'Bass-, Footwork- und Jungle-DJs entwickelt, mit eigener Show auf BBC 1 und einem *fabric*-Mix in 2021 sowie unzähligen Partys, auf denen sie eines ihrer ultra schnellen, höchst energetischen und polyrhythmischen Sets gespielt hat. Mit Naina führt sie das Label Hooversound, das seit der Gründung 2020 bereits auf stolze zehn Releases kommt. Und die klingen wie ihre Sets: *full on Rave Material!*

Freitag **30.04.2022** Start 24 Uhr **Klubnacht**
Berghain
Quan live indigenous electronic
Adelina **Anna Haleta** **Eldemin** ostgut ton
Mama Snake ecctotherm **Partok** **Speedy J** electric deluxe

Bitte stelle dich vor. Mein Name ist Adelina. Ich bin 25 Jahre alt, komme ursprünglich aus Char'ki, habe aber die letzten acht Jahre in Kyjiw gearbeitet und gelebt. Ich teile mein Leben in der Ukraine in zwei Phasen auf. Char'ki war mein Kratort, an dem ich meine musikalische Praxis begann, eng verbunden mit wichtigen Orten wie dem ersten Underground-Club Zhivot und Kultura Zvuka, wo ich immer noch als Resident-DJ auflebe. In Kyjiw habe ich meine eigenen Musikstil entwickelt. Seit 2017 bin ich Mitorganisatorin einer Reihe von Musikveranstaltungen mit dem Namen Oracool in Kyjiw und Odesa. Außerdem arbeite ich mit jungen Musiker*innen der Kultura Zvuka-Studioschule zusammen. Die Corona-Zeit hat mich auf eine gute Weise beeinflusst. Ich fing an, mein eigenes Material zu produzieren und habe mir mein eigenes Musikstudio in Kyjiw aufgebaut.

Wie bist du zum DJ'ing gekommen und welche Musik oder Erlebnis war dafür ausschlaggebend? In Char'ki war ich seit meiner Kindheit tief in der BMX-Kultur verwickelt, umgeben von HipHop und Bassmusik. Kyjiw brachte den Mischsalz aus Ost und Mitte hat meine eigene Vision von Musik beeinflusst. Ich hatte nie Angst, eine neue Musikszene zu entdecken, und war bereit, alles anzunehmen, was das Schicksal brachte. Als 13-jährige bin ich zum ersten mal illegal auf eine Party gegangen. Von diesem Zeitpunkt an widmete ich meine gesamte Freizeit dem DJing. Ich nutze jede Gelegenheit, um zu spielen, selbst in den Pausen, wenn meine befreundeten DJs gerade eine Zigarette rauchen, bat ich sie, kurz einspringen zu dürfen. Ich erinnere mich, dass ich bei meinem ersten Auftritt in Char'ki/Drum'n'Bass gespielt habe.

Dein Banoffee-Pies-Banana-Podcast ist ein tiefgründiger, melancholischer und gleichzeitig kraftvoller Ausflug in die Welt des Electro und Techno. Deine eigene Musik, die du auf Bandcamp veröffentlichst, ist ebenfalls ein gearbeiteter, nokturner Electro. Was fasziniert dich an diesem Stil?

Den Banoffee-Pies-Banana-Podcast habe ich kurz vor Kriegsbeginn in meinem Studio in Kyjiw aufgenommen. All diese Gefühle lagen seit Anfang des Jahres in der Luft, eine Art dunkle Wolke der Unsicherheit und des Chaos. Die Zeit, in der wir leben, fühlt sich so schnell an, und das wirkt sich auf Geschwindigkeit und Ausdruck meiner Musik aus. Electro ist nicht so geradlinig, alle Details und Nuancen sind für mich sehr wichtig. Es war notwendig, das perfekte Musiksetup zusammenzustellen, um vollständig, in mein ideales Universum einzutauchen zu können. Als der Krieg begann, habe ich mein Studio verloren – aber mein persönliches Universum und die Plattenspieler sind mir geblieben.

Deine Präsenz in den sozialen Medien ist zurückhaltend, dein Slogan lautet „nothing but the music“. Ist es eine bewusste Entscheidung deineseits, das Spiel mit den sozialen Medien nicht mitzuspielen? Ich sehe Social Media als etwas Vorübergehendes an und verbringe Beständigkeit lieber mit übergeordneten Dingen, die eine längere Beständigkeit haben. Für mich zählt jede Minute, und wenn ich Zeit habe, höre ich lieber Musik.

Wie gehen du und dein Umfeld mit der feindlichen Invasion Russlands um? Meine Familie und viele meineren Freunde haben beschlossen, in Char'ki und Kyjiw zu bleiben. Ihre Entscheidung und ihr Engagement für die Ukraine sind eine starke Inspiration für mich, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. In Anbetracht der Tatsache, dass ich meine gesamte Vinylsammlung im Kriegsbetrieb zurücklassen musste, ist es für mich jetzt das Beste, Musik zu machen und mich in meiner Welt frei zu fühlen, in der es keinen Platz für die zerstörerische russische Aggression gibt.

In den letzten Wochen sind länderübergreifend eine Vielzahl von Strukturen und Initiativen entstanden, sei es auf privater oder staatlicher Ebene und die Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Gibt es eine Organisation oder Hilfsaktion, die du für besonders unterstützenswert hältst?

Ich möchte eine Initiative nennen, die vom Visual Culture Research Center ins Leben gerufen wurde, um die künstlerische und kulturelle Community zu unterstützen: <https://esi.kyibemai.org>

Adelina spielt am Samstag, 30. April, im Berghain.

Freitag **29.04.2022** Start 24 Uhr **REEF**
Berghain
Darwin spe:c **Esposito** spe:c **Objekt** pan **Sherelle** hooversound

Eine Verbindung herstellen ist das übergeordnete Ziel von *REEF*, der Party der kanadischstämmigen Berlinerin Darwin – und das kann man sowohl menschlich als auch musikalisch verstehen. Zu ihrer ersten Berghain-Party in 2022 kommt sie mit *REEF*-Resident Esposito, der Mitte April mit Framing Void die erste Katalognummer der neuen Dub-Serie ihres Labels SP.C veröffentlicht haben wird, sowie mit Objekt und Sherelle, die in East London aufgewachsene Sherelle hat sich in den vergangenen zwei, drei Jahren zu einer der meist gefragtesten Drum'n'Bass-, Footwork- und Jungle-DJs entwickelt, mit eigener Show auf BBC 1 und einem *fabric*-Mix in 2021 sowie unzähligen Partys, auf denen sie eines ihrer ultra schnellen, höchst energetischen und polyrhythmischen Sets gespielt hat. Mit Naina führt sie das Label Hooversound, das seit der Gründung 2020 bereits auf stolze zehn Releases kommt. Und die klingen wie ihre Sets: *full on Rave Material!*

Freitag **30.04.2022** Start 24 Uhr **Klubnacht**
Berghain
Quan live indigenous electronic
Adelina **Anna Haleta** **Eldemin** ostgut ton
Mama Snake ecctotherm **Partok** **Speedy J** electric deluxe